Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Ich werde diesmal das Editorial bewusst kurz halten, weil wir ein umfangreiches Heft mit vier Originalartikeln und vier Kommentaren im Rahmen unseres »Diskussionsforums« vorlegen, das in diesem Heft der »Imagination« erstmals Gestalt angenommen hat.

Zunächst stellt *Michael Harrer* die Wirkprinzipien der Hypnosepsychotherapie umfassend und kenntnisreich vor. Eine enorm umfangreiche Literaturliste gibt darüber hinaus noch weiter führende Hinweise. Die Hypnosepsychotherapie wird sehr überzeugend als tiefenpsychologisches Verfahren der Psychotherapie fundiert und argumentativ gestärkt, wichtig, weil speziell die Ericksonianische Hypnotherapie viele Verbindungen zur Systemtheorie und zur systemischen Therapie aufweist.

Georg Franzen berichtet von den Möglichkeiten der Kunsttherapie (insbesondere auch in der Verknüpfung mit der KIP) anhand eines Besuchs der Ausstellung »Sonar« im Kunstmuseum Celle. Die Arbeit regt an, weiter über die Möglichkeiten eines Miteinanders von Kunst-Schaffen, Kunstbetrachtung und Imagination (bzw. KIP) nachzudenken und auf diesem Grenzgebiet zu experimentieren.

Eva-Maria Einig widmet sich mit der »Gerechtigkeit« einem Außenseiter-Thema im psychotherapeutischen Diskurs. Unter Bezug auf Stierlin (»Bezogene Individuation«, »Delegation«) und auf Boszormenyi-Nagy (»Unsichtbare Bindungen«, »Schuld- und Verdienst-Konten«) arbeitet sie unter Verwendung der Konzepte Wurmser heraus, wie eng und pathogen »Ungerechtigkeit« mit Scham und anderen narzisstischen Affekten verknüpft ist. Eindrucksvoll präsent wird die Darstellung durch eine ausführliche bebilderte Fallvignette.

Josef Aigner zeigt in einer Übersichtsarbeit, die aus einem Vortrag bei der ÖGATAP-Tagung in Waidhofen/Ybbs 2007 hervorging, die veränderte Bedeutung des Sexuellen in der Gesellschaft und die »Symptomverschiebung« weg vom

Nicht-Können (erektile Dysfunktion, Orgasmusstörungen u. v. a.) hin zum Nicht-Wollen (Lustlosigkeit, heute wichtigstes Thema in der Sexualtherapie sowohl in Praxen als auch in Polikliniken).

Vier Autorinnen, Petra Knapp, Elfrun Delanoy, Katharina Guttenbrunner und Jadranka Dieter, nehmen abschließend im »Diskussionsforum« Stellung zum Artikel »Die Liebe in der Psychotherapie« von Matthias Boesch (erschieden in Heft 3/2007 der »Imagination«). Die sichtbar werdenden großen Gegensätze und Widersprüche zeigen die Notwendigkeit einer offenen Diskussion in der Öffentlichkeit (»Diskussionsforum«).

Auf Grund technischer Probleme kommt dieses Heft um mehrere Wochen zu spät zu Ihnen. Ich bitte Sie im Namen der Redaktion um Verständnis und wünsche Ihnen positive Lese-Erlebnisse.

Mit herzlichen Grüßen,

Ihr

Wilfried Dieter